

Marktkommentar

Die Aktienmärkte sind in einen überfälligen Korrekturmodus übergegangen. Eine Konsolidierung könnte in den nächsten 4 bis 8 Wochen zu Kursrückgängen von 4% bis 6% führen – sie wäre nur gesund.



CHART DER WOCHE

Konjunkturbarometer auf 5-Jahrestief

Baltic Dry Frachtratenindex



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Angebot und Nachfrage regeln den Preis – das gilt auch für den Baltic Dry Index, welcher ein Indikator für die Frachtraten von Trockenschüttgut wie z.B. Kohle oder Eisenerz abgibt und auch als Barometer für die Weltkonjunktur gilt. Seit Herbst 2019 ist er um knapp 80% eingebrochen. Ursächlich sind u.a. der eingebrochene Export von Eisenerz aus Brasilien und (saisonal) schwächere Nachfrage aus China.



AUFGEFALLEN

Apple übertrifft die Erwartungen

Der Abgesang auf das iPhone war scheinbar zu früh: Der US-Technologiegigant Apple konnte Umsatz und Gewinn im vierten Quartal 2019 um 9% bzw. 11% steigern. Der Gewinn pro Aktie stieg gar um 19%. Die Analystenprognosen konnten damit deutlich übertroffen werden.



AUF DER AGENDA

Einkaufsmanagerindizes

Nächste Woche steht die erste Veröffentlichung der monatlichen Umfragen unter den Chefeinkäufern in der Schweiz, im Euroraum und in den USA in 2020 auf dem Programm. Die Anleger erhoffen sich Zeichen einer weiteren Konjunkturstabilisierung.

Anlass zur Korrektur: In den vergangenen Wochen haben wir in diesen Zeilen vermehrt auf die heissgelaufene Charttechnik der Aktienmärkte und die positive bis euphorische Stimmung unter den Anlegern hingewiesen. Eine Korrektur war unserer Meinung nach überfällig – es fehlte nur der Anlass. Diesen haben die Finanzmärkte nun serviert bekommen – in Form des sich seit Mitte des Monats immer schneller ausbreitenden Coronavirus in China. Dieser lässt bei den Investoren Erinnerungen an die SARS-Pandemie 2002/2003 wach werden. Damals sorgte die Lungenkrankheit nicht nur für eine Abkühlung der Konjunktur in Asien, sondern auch für einen deutlichen Rücksetzer an den Aktienmärkten.

Betrachtet man die heutige Bedeutung Chinas für die globale Konjunktur, dann erscheinen Konjunktursorgen auf den ersten Blick durchaus berechtigt. Denn während das Reich der Mitte damals nur 4% der Weltwirtschaft ausmachte, sind es heute 17%. 2003 kostete das SARS-Virus die chinesische Wirtschaft einen ganzen Prozentpunkt an Wachstum. Sollte die Gefährlichkeit der Krankheit im aktuellen Falle ähnlich hoch wie vor 17 Jahren sein, dann wären die Auswirkungen diesmal wohl auch global spürbar. Gemäss den Informationen der letzten Tage ist dieses Negativszenario jedoch wenig wahrscheinlich. Zum einen handeln die chinesischen Behörden diesmal schneller und kommunizieren offener als damals. Insbesondere ist aber die Mortalitätsrate diesmal mit 2-3% anstatt 10% deutlich tiefer. Im Hauptszenario wird die vom Coronavirus übertragene Lungenkrankheit ein lokales Phänomen bleiben – und somit für die Finanzmärkte nur eine Anekdote. Schon bald dürften sich die Anleger wieder gewichtigeren Themen widmen.

Am Korrekturbedarf bei Aktien ändert dies freilich wenig. Betrachtet man beispielsweise den Abstand des amerikanischen S&P 500-Index von seiner 200-Tage-Durchschnittslinie, ist dieser ähnlich gross und überdehnt wie vor zwei Jahren. Damals folgte auf einen starken Börsenmonat Januar ein sehr schwacher Februar. Um die derzeit nach wie vor überkaufte Situation in den Aktienindizes einigermaßen abzubauen wären weitere Kursrückgänge von 2-4% nötig. Was Neuengagements bei Aktien angeht, macht eine gewisse Zurückhaltung momentan daher durchaus Sinn. Für taktisch versierte Anleger bieten sich selektiv auch Gewinnmitnahmen an.

US-Notenbank sucht weiter nach Inflation: Das Januar-Meeting der US-Notenbank verlief diese Woche eher unspektakulär. Fed-Chef Powell zeichnete – trotz Coronavirus – einen insgesamt konstruktiven Ausblick für die Weltwirtschaft. Die Leitzinsen behielten die Währungshüter wie von der Mehrheit der Analysten erwartet unverändert. Gewisse Sorgen haben die Notenbanker in den USA aber dennoch: Die Inflation blieb zuletzt klar unter der Zielgrösse von 2% – und sie macht nicht den Eindruck als wenn sich dies demnächst ändern würde. Powell bekräftigte, dass die Notenbank alle Register ziehen werde, um einen globalen disinflationären Abwärtstrend zu bekämpfen. Einer Abwärtsspirale der Inflation und der Inflationserwartungen, welche andere Länder bereits heimgesucht hat, wolle man sich entziehen. War dies bereits ein Wink mit dem Zaunpfahl in Richtung noch tieferer Leitzinsen? An den Finanzmärkten wird aktuell zumindest eine Zinssenkung in diesem Jahr eingepreist. Wir halten vorerst an der Erwartung fest, dass sich die Fed 2020 leitzinstenisch nicht bewegen wird. Allerdings denken auch wir, dass der Weg des geringeren Widerstandes bei den US-Leitzinsen auf der Unterseite liegt.

Oliver Hackel, CFA

Leiter Makro & Investment Strategy

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

<http://www.raiffeisen.ch/anlegen>

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN